

Ich möchte hier auch auf eine andere Möglichkeit hinweisen. Wie früher gesagt worden ist, nannte sich ein Zweig derer v. Schellenberg im Njartal auch v. Hohenburg, von der Burg dieses Namens. Wie wir gesehen, behielt die Familie auch nach ihrer Auswanderung die Namen ihrer verschiedenen ersten Besitzungen bei. Sollte sie nicht auch den Namen Hohenburg anfänglich beibehalten haben? Wir finden nun tatsächlich im Allertal ein staufisches Dienstmannengeschlecht, das sich v. Hohenburg nannte. Und diese v. Hohenburg besaßen reiche Güter in der Grafschaft Eglofs, gerade da, wo nach ihnen die Herren v. Schellenberg begütert waren. Der letzte des Namens Hohenburg starb um das Jahr 1260. Bald darauf finden wir die Herren v. Schellenberg im Besitze der Grafschaft Eglofs. Um das Jahr 1190 verkauften Burkart, Heinrich und Konrad v. Hohenburg an das Kloster St. Ulrich zu Augsburg ihr Eigen zu Greggenhofen, Weier, Imberg und Maiselstein. Sämtliche genannte Orte lagen bei Immenstadt in der Grafschaft Eglofs. Burkart v. Hohenburg heiratete Elisabeth, Tochter des Volkmar v. Kemnat, ebenfalls im Allertal ansässig, und starb um das Jahr 1260. Er hatte einen Sohn namens Marquard. Ein Sohn dieses Marquard, Volkmar v. Kemnat, war mit Ulrich und Marquard v. Schellenberg königl. Landvogt in Schwaben. Sollte da nicht zwischen Hohenburg und Schellenberg und ihren Besitzungen ein Zusammenhang sein?

In welchem Verwandtschaftsverhältnis dieser Pfarrer von Erolzheim zu den oft genannten Brüdern v. Schellenberg stand, läßt sich beim Mangel näherer Angaben nicht feststellen. Der Name Egno ist identisch mit Eglofs. So hieß ein Sohn des Ulrich; vielleicht hatte dieser seinen Namen von jenem Geistlichen und war dieser sein Oheim, wie schon vermutet worden ist¹⁾.

Die Grafschaft Eglofs umfaßte das oberste Allertal und die Gegend von Oberstausen, also das Land zwischen Immenstadt und der Grenze von Borarlberg. Kelmünz liegt an der untern Iller, am rechten Ufer, während Erolzheim auf der linken Seite des Flusses liegt.

Wie wir aus den Verkäufen von 1291, 1335 und 1370 ersehen, erwarben die Herren von Schellenberg in der kurzen Zeit,

¹⁾ Jahrbuch des historischen Vereins für Schwaben u. Neuburg, B. I, S. 43, und Freiburger Diözes. Archiv I. 141.